

1. 15



Kiel
Drippeldt, 64 III

31. Juli 1915.

Hochverehrter Herr Professor!

Noch immer habe ich Ihnen zu danken für die gütige Zusendung Ihrer Besprechung von Ibn Kalam, Ta'rik al-Hamāma, und vor allem Ihren inhaltreichen Brief über meinen Aufsatz im Islam. Ihre Abhandlung über Ibn Kalam habe ich sogleich mit grossem Genuss gelesen und sie hat mich in der Absicht bestärkt, so bald wie möglich das Buch selbst zu lesen. Dabei wird mir Ihre Besprechung ein unschätzbares Hilfsmittel für das Verständnis sein.

Ganz besonders dankbar bin ich Ihnen für Ihren inhaltreichen

Brief und Ihre vertraulichen Bemerkungen über meinen Versuch der Frage der Entstehung des Siphonismus näher zu kommen. Der Aufsatz hat mir eine Fülle von Bemerkungen und Anregungen zugebracht, die mich noch lange beschäftigen werden. Es versteht sich von selbst, dass mir die Fragen zu den über-vestvollsten gehören. Ich habe in den letzten Monaten, soweit ich innere Ruhe zur Arbeit fand, die der andere Dinge getrieben. Ich glaube, wenn ich eine Weile mit anderem beschäftigt war, werde ich bei der Rückkehr zum Siphonismus wieder weiterfangener nachprüfen können. Zum Teil wird auch die in dem Verh. mitte daran behalt, wenn ich vor-

erst die Siphon's Hess: die Bibliothek in Kiel besitzt vor dem nötigsten Material nichts, alles von Berlin kommen zu lassen, ist zur Zeit viel zu unumgänglich, und aus dem Orient kann ich ja gegenwärtig natürlich nichts beziehen: so muss ich damit wohl etwas insul warten, bis der Krieg vorbei ist.

Nur eine allgemeine Bemerkung über die Frage des Verhältnisses von Mikrokosmos und Siphonismus möchte ich mir erlauben. Dass die Theorien der Rationalismus und der Mystik gegenläufig sind, ist ja unbestreitbar. Aber gibt es in Praxis wohl viele Menschen, die ausschließlich Rationalisten oder ausschließlich Mystiker sind? Steht nicht fast in jedem Menschen auch von beiden gegenläufigen Tönen etwas? Sind nicht oft gerade die Männer, die für die geistige

Entwickelung der Menschheit viel bedeuten,
in ihrem Denken widerstreitend soll
(Platon, auch Mohammed). Wenn will
es mir an sich gar nicht unmöglich
erscheinen, dass zwei geistige Ströme,
von denen der eine wesentlich in Rati-
onalismus, der andere in Mystik
ankläuft, in ihrem Lauf verbunden
gesehen sein können. Eine andere
Frage ist es natürlich, ob sich dieser
ursprüngliche Zusammenhang historisch
nachweislich machen lässt. Diese Frage
bedarf entschieden der Nachprüfung.
Ich hoffe, dass mich die weitere Beschäfti-
gung mit diesen Fragen bald wieder
in die Folgezeit bringt, nach der
unerschöpflichen Belehrung von Frauen,
die tief in ihrer Theorie, so oft man
sie auch gelesen, doch stets wieder

neuen Schriften zu haben ist.

Mit den besten Empfehlungen,
auch von meiner Frau, nach dem
besten Dank
in Verehrung

Ihr ganz ergebener

Richard Hartmann.